

## Konzept

### Miteinander leben im Quartier

zur Beantragung von Fördermitteln des Deutschen Hilfswerkes für einen sozialraumorientierten Versorgungsansatz



*Quartiersfest mit 10 jährigem Jubiläum des CBT-Mehrgenerationenwohnhauses*

**Antragsteller:**

Caritas-Betriebsführungs- und  
Trägersgesellschaft mbH  
Leonhard-Tietz-Straße 8  
50676 Köln

Mail: [info@cbt-gmbh.de](mailto:info@cbt-gmbh.de)  
[www.cbt-gmbh.de](http://www.cbt-gmbh.de)

**Ansprechpartner:**

CBT-Wohnhaus  
Miteinander leben und wohnen  
Herr Michael Naumann  
Alte-Kölner-Straße 34-36  
51688 Wipperfürth

Tel.: 02236/705-0  
Mail: [m.naumann@cbt-gmbh.de](mailto:m.naumann@cbt-gmbh.de)

## Einleitung

Initiatorin und Antragstellerin des Quartiersprojektes „*Miteinander leben im Quartier*“ ist die Caritas- Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH Köln (im Folgenden CBT genannt). Sie betreibt seit 2003 im Quartier Siebenborn an der Alten-Kölner-Straße in Wipperfürth das Mehrgenerationen Wohnhaus „Miteinander leben und wohnen“. Das Mehrgenerationen-Wohnhaus ist als Wohnangebot für verschiedene Generationen im Quartier fest verankert und in Wipperfürth für seinen besonderen Ansatz der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung innerhalb der Bewohnerschaft bekannt.

Mit dem vorliegenden Konzept sollen Fördermittel beim Deutschen Hilfswerk beantragt werden, um im Quartier Siebenborn ein Quartiersmanagement aufbauen zu können. Das Vorhaben begründet sich aus den zunehmenden Anfragen von Bewohnern des Quartiers an das Mehrgenerationen Wohnhaus nach Unterstützungsleistungen.

Durch das Quartiermanagement soll ermöglicht werden, die positiven Erfahrungen mit dem Ansatz der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung im Mehrgenerationen Wohnhaus für das Quartier nutzbar zu machen. Es soll im Quartier Siebenborn zu einer Verbesserung der Versorgungsinfrastruktur für ältere und hilfebedürftige Menschen beitragen. Die Fördermittel dienen der Finanzierung des Aufbaus tragfähiger Strukturen des Quartiersmanagements zur nachhaltigen Implementierung alternativer ambulanter Versorgungsstrukturen für die ältere Bevölkerung im Quartier.

## Das Mehrgenerationen-Wohnhaus der Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH

Die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH Köln wurde 1979 durch die Caritas gegründet. Sie ist ein modernes Sozialunternehmen im Erzbistum Köln und verantwortet insgesamt 21 Einrichtungen in 16 Städten im Rheinland und auf Borkum. Sie betreibt 14 stationäre Einrichtungen der Altenhilfe - davon arbeiten 12 Einrichtungen nach dem Hausgemeinschaftskonzept-, 11 Wohnhäuser mit Service, eine Wohngemeinschaft für ältere Menschen, ein Wohnhaus für Menschen mit geistiger Behinderung mit stationärer Begleitung und ambulant betreutem Wohnen sowie eine Klinik für Rehabilitation und Prävention für Mütter und Kinder auf Borkum. Im Jahr 2003 eröffnete die CBT das erste Mehrgenerationen-Wohnhaus in Wipperfürth, 2007 ein weiteres in Wesseling.<sup>1</sup>

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklungen engagierte sich die CBT schon sehr früh für neue, am Sozialraum orientierte Versorgungsansätze. Sie setzt sich aktiv für die Quartiersorientierung sowie Partizipation und Förderung von Selbst- und Nachbarschaftshilfe-potentialen ein.<sup>2</sup>

Ende der 1990iger Jahre entschloss sich die CBT ein Mehrgenerationen-Wohnhaus in Wipperfürth zu errichten. Es wurde die Idee verfolgt, Wohnraum für alte und junge Menschen, Paare, Familien und allein stehende Menschen sowie Menschen mit Behinderung zu errichten, die sich bei Bedarf gegenseitig helfen und unterstützen. Ein Ziel des Mehrgenerationen-Wohnkonzeptes war und ist es, den Einzug in eine stationäre Einrichtung zu verhindern oder hinaus zu zögern und durch Nachbarschaftshilfe und ein soziales nachbarschaftliches Netzwerk den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit auch bei

---

<sup>1</sup> Vgl. [www.cbt-gmbh.de](http://www.cbt-gmbh.de), Seite „über uns/Daten und Fakten“

<sup>2</sup> Ebenda, Seite „über uns/Netzwerke“

hohem Pflegebedarf zu erhalten. Unterstützt werden die Mieterinnen und Mieter des Mehrgenerationen-Wohnhauses durch eine Fachkraft, die die sozialen Prozesse innerhalb der Wohnform begleitet und moderiert sowie Selbsthilfeprozesse anregt.

Da das Konzept des Mehrgenerationen-Wohnhauses in Wipperfürth erfolgreich war, wurde im Jahr 2007 das zweite Mehrgenerationen-Wohnhaus in Wesseling eröffnet. Weiterhin hat sich aus dieser Wohnform ebenfalls in Wesseling die Wohngemeinschaft für ältere Menschen entwickelt, welche nach dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe arbeitet.

Die Erfahrungen aus der praktischen Arbeit der beiden Mehrgenerationen-Wohnhäuser brachte die CBT in das Netzwerk Soziales neu gestalten (SONG) ein, deren Mitbegründerin sie war. Das Netzwerk SONG ist ein bundesweiter Zusammenschluss unterschiedlicher Akteure im Bereich der Altenhilfe und Sozialwirtschaft. Es prägte die Entwicklung des Quartiersmanagements in der Altenhilfe wesentlich mit.

### **Das Quartiersprojekt**

Das Mehrgenerationen-Wohnhaus „Miteinander leben und wohnen“ hat im Quartier Siebenborn an der Alten-Kölner Straße seinen festen Platz und ist in Wipperfürth ein Bestandteil des „Versorgungssystems“ für ältere Menschen. Das Miteinander der Mieterinnen und Mieter im Mehrgenerationen-Wohnhaus wird durch eine fachlich versierte Mitarbeiterin unterstützt. Sie steht den Mieterinnen und Mietern für Beratung und konkrete Unterstützung im Bedarfsfall zur Verfügung und unterstützt darüber hinaus das Zusammenwirken der Hausgemeinschaft. Ziel der fachlichen Begleitung ist die Förderung des sozialen Miteinanders und der Potentiale von gegenseitiger Hilfe.

Das Wohnhaus wurde von Anfang an auf Vernetzung innerhalb der Stadt Wipperfürth angelegt. Ein Beirat tagt zweimal im Jahr. Der Beirat ist besetzt mit drei Bewohnern des Mehrgenerationen-Wohnhauses, einem Vertreter der Stadt Wipperfürth, verschiedenen Vertretern umliegender Dienste und Institutionen der sozialen Arbeit sowie Vertretern der beiden großen Kirchengemeinden und der KAB (Katholische Arbeitnehmerbewegung). Er umfasst insgesamt 12 Personen. Im Beirat findet ein stetiger Austausch zu demographischen Fragestellungen, dem Zusammenleben im Wohnhaus sowie möglichen Formen von Zusammenarbeit und Vernetzung in Wipperfürth statt.

Zunehmend erhält das Wohnhaus Anfragen älterer Menschen und deren Angehöriger aus der umliegenden Nachbarschaft. Die Anfragen beziehen sich auf den Wohnraum, aber auch auf erforderliche Unterstützungsleistungen. Das hat dazu geführt, dass sich die CBT zu einer Öffnung des Wohnhauses in das Quartier hinein entschlossen hat. Zunächst soll im Mehrgenerationen-Wohnhaus ein Quartiersmanagement angesiedelt werden, welches Strukturen im Quartier initiiert und aufbaut, die die Versorgung der älteren Menschen stärkt, so dass sie so lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit bleiben können. Das vorliegende Konzept zeigt die Potentiale und Möglichkeiten des Quartiers und die sich daraus ergebenden Maßnahmen für das Quartiersmanagement auf.

Wipperfürth im März 2016



Das Quartier Siebenborn liegt westlich der Innenstadt Wipperfürths<sup>6</sup> und erstreckt sich 1,5 km in westlicher Richtung bis zur Siedlungsgrenze. Es umfasst eine Fläche von ca. 0,48 qkm. Das Quartier ist durch seine Topographie gekennzeichnet. Täler und Höhenzüge bilden seine natürlichen Grenzen.

Das Quartier hat in etwa die Form eines Dreieckes dessen Basis die im Tal befindliche Straße „Im Siebenborn“ bildet. Die beiden Seitenschenkel verlaufen an den Siedlungsrändern und treffen sich oberhalb des Bolzplatzes an der „Alte-Kölner-Straße“.

Das Quartier ist umgeben von Wiesen und landwirtschaftlichen Flächen. Auf der nördlichen, gegenüberliegenden Anhöhe liegt an der Weststraße der Friedhof.

Während der Straßenzug „Im Siebenborn“ fast eben verläuft und erst im oberen, westlichen Teil des Quartiers ansteigt, weist die Alte-Kölner-Straße von der Innenstadt kommend eine Steigung von fast 6% auf, die erst auf Höhe des DRK-Familienzentrums (Alte-Kölner-Straße 38) flacher wird. Je weiter man der Alte-Kölner-Straße folgt, umso ebener wird das Gelände. Nach Norden hin fällt das Gelände zum „Im Siebenborn“ ab. Ebenso nach Süden Richtung der Bundesstraße B 506.

Im Rahmen der Lebensraumbefragung wurde deutlich, dass sich die Bewohner mit ihrem Quartier Siebenborn identifizieren. Sie beziehen die Bezeichnung Siebenborn im Wesentlichen auf das in der Karte markierte Gebiet.

Das Mehrgenerationen-Wohnhaus „Miteinander wohnen und leben“ stellt für dessen Bewohner den Lebensmittelpunkt dar, in dem Nachbarschaft und sozialer Zusammenhalt gelebt werden. Die Bewohner fühlen sich in dem Wohnhaus wohl und schätzen das Konzept der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung.<sup>7</sup>

Für die Bewohner des nördlichen Bereichs des Quartiers spielt sich das soziale Leben im Gemeinschaftshaus der IG Siebenborn ab.<sup>8</sup> Der IG Siebenborn (Interessengemeinschaft Siebenborn) gehört man selbstverständlich an. Nachbarschaft hat einen hohen Stellenwert, ebenso die gemeinsame Brauchtumpflege.<sup>9</sup>

Die Bewohner des „Wohnblockes“ Alte-Kölner-Straße 40-62 wiederum bilden eine eigene Gemeinschaft. Hier leben überwiegend Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Menschen, die auf geförderten Wohnraum angewiesen sind.

Seitens der Bewohner des Mehrgenerationen-Wohnhauses bestehen nur wenige Kontakte in den älteren Teil des Quartiers. Begründet liegt dies vor allem in dem steilen Anstieg der Alten-Kölner-Straße.

Das vorliegende Konzept bezieht sich auf das Quartier Siebenborn als in sich abgeschlossenes Quartier, es bezieht aber den westlichen Rand der Innenstadt rund um den Kölner-Tor-Platz mit ein. Ausgangspunkt für das Quartiersprojekt ist das Mehrgenerationenwohnhaus, welches im Quartier eine zentrale Lage hat und für die Quartiersbewohner gut erreichbar ist.

---

<sup>6</sup> Anlage 3: Wipperfürth und seine Quartiere

<sup>7</sup> Anlage 4: Ergebnisse Lebensraumbefragung, Abb. 1 und Abb. 3

<sup>8</sup> Anlage 5: Vgl. die Auswertungsergebnisse Expertenbefragung, Antworten zu Frage 11

<sup>9</sup> Vgl. [www.ig-siebenborn.de](http://www.ig-siebenborn.de)

## 2 IST-Analyse des Quartiers Siebenborn

Wie bereits beschrieben bezieht sich das vorliegende Konzept auf das Quartier Siebenborn. Die IST-Analyse des Quartiers beruht im Wesentlichen auf statistischem Datenmaterial der Stadtverwaltung Wipperfürth, welches bezogen auf die Straßenzüge des Quartiers zur Verfügung gestellt wurde. Weiterhin wurden die Daten aus den aktuellen Demographieberichten des Oberbergischen Kreises sowie der unterschiedlichen Befragungen und Interviews ausgewertet.

Die ermittelten Angaben und daraus abgeleiteten Bedarfe wurden im Rahmen einer Beiratssitzung des Mehrgenerationen Wohnhauses mit den Anwesenden diskutiert, bewertet und modifiziert.

### 2.1 Wipperfürth, die älteste Stadt im Oberbergischen Kreis

Wipperfürth ist die älteste Stadt im Oberbergischen Kreis. Sie gehört zum Regierungsbezirk Köln und liegt ca.40 km nordöstlich von Köln entfernt. Wipperfürth liegt an der Wupper, die im Quellgebiet Wipper heißt und der Stadt ihren Namen gab. Seit dem Jahr 2012 darf Wipperfürth den Titel „Hansestadt“ wieder offiziell im Namen führen.

Im Westen grenzt Wipperfürth an den Rheinisch Bergischen Kreis, im Osten an den Märkischen Kreis (Sauerland), im Norden an die Städte Hückeswagen und Radevormwald und im Süden an die Gemeinde Lindlar.

Die älteste urkundliche Erwähnung findet sich um 1131. Ab 1217 erhielt Wipperfürth Stadtrechte durch die Grafen von Berg. Im Jahr 1328 begann in Wipperfürth die erste Prägung von Groschen in Deutschland, was für eine hohe Bedeutung der Stadt im Mittelalter spricht.

Heute ist Wipperfürth ein ländliches Mittelzentrum mit einem Einzugsgebiet von ca. 50.000 Menschen. Sie ist Behörden- und Dienstleistungszentrum und beherbergt alle Schulformen bis hin zu einem Berufsschulzentrum und verschiedenen Förderschulen. Wipperfürth ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Die Innenstadt ist ein beliebtes Einkaufsziel mit einem breit gefächerten Angebot an Einzelhandelsgeschäften und Verbrauchermärkten. Es ist zudem ein starker Wirtschaftsstandort mit vornehmlich mittelständischen Handwerks- und Industriebetrieben. Große Firmen wie die Armaturenfabrik Hermann Voss GmbH + Co. KG, Radium Lampen Werke GmbH, Jokey Plastik GmbH, HEW-Kabel GmbH + Co. KG, Poli-Film Protection GmbH Kunststofftechnik und SN Maschinenbau GmbH haben hier ihren Firmensitz.

Die verhältnismäßig gute Autobahnanbindung macht Wipperfürth zu einem Bindeglied zwischen den Metropolen an Rhein, Ruhr und Wupper. Innerhalb einer knappen Stunde ist man in Köln, Bonn, Wuppertal oder dem Ruhrgebiet. Wipperfürth hat einen hohen Naherholungswert. Es ist umgeben von ausgedehnten Waldflächen und vielen Talsperren, die vor allem im Sommer zahlreiche Menschen anziehen.<sup>10</sup>

Wipperfürth ist aber auch eine Flächengemeinde. Das Stadtgebiet erstreckt sich über eine Fläche von 118,2 qkm und gliedert sich in acht eigenständige Ortsteile: Die Innenstadt,

---

<sup>10</sup> [www.hanse.org/de/hansestaedte/wipperfuerth.php](http://www.hanse.org/de/hansestaedte/wipperfuerth.php)

Agathaberg, Egen, Hämmern, Kreuzberg, Ohl, Thier und Wipperfeld. Insgesamt gehören zur Stadt Wipperfürth 226 kleine, ländlich gelegene Ortschaften und Hofstellen.<sup>11</sup>

Es leben insgesamt 21.336 Einwohner in Wipperfürth (Stand 31.12.2013), davon leben nach Eigenangaben der Stadtverwaltung Wipperfürth 12.934 Einwohner (knapp 61%) in der Innenstadt, die restlichen 8.402 Einwohner verteilen sich auf die 8 Ortschaften.<sup>12</sup>

2.691 Personen<sup>13</sup>, die in der Innenstadt Wipperfürths leben sind über 65 Jahre alt, das entspricht einem Anteil von 20,8 % der Bevölkerung. Die Stadt Wipperfürth weist seit geraumer Zeit eine kontinuierlich steigende Zahl älterer Menschen auf, bei gleichzeitig abnehmender Gesamtbevölkerung.<sup>14</sup> Bezogen auf das gesamte Stadtgebiet sind 19,9 % der Bevölkerung über 65 Jahre alt.

## 2.2 Die soziale Lage im Quartier Siebenborn

Im Quartier Siebenborn leben insgesamt 1.480 Bewohner in 867 Haushalten<sup>15</sup>. Von den 1.480 Bewohnern des Quartiers Siebenborn haben 403 Bewohner das Alter von 65 Jahren überschritten<sup>16</sup>, was einem Anteil von 27% älterer Menschen im Quartier entspricht und deutlich über dem innerstädtischen Anteil von 20,8% sowie dem gesamtstädtischen Anteil von 19,9% liegt. 5,94% sind hierbei auf das im Siebenborn angesiedelte Franziskusheim zurückzuführen, wo 88 Senioren mit Pflegebedarf leben.

Insgesamt weist das Quartier eine weitgehend ausgeglichene soziale Infrastruktur auf. Es handelt sich um ein reines Wohnviertel, welches überwiegend durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt ist.<sup>17</sup> Diese wurden seit den 1950iger Jahren nach und nach errichtet. Aktuell gibt es noch ein Neubaugebiet an der Weberstraße.

Anfang der 1980iger Jahren wurde an der Alte-Kölner-Straße gegenüber dem Krankenhaus ein größerer Wohnkomplex, bestehend aus Mehrfamilienhäusern und einem Hochhaus mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaus gebaut. Hier leben vor allem Familien mit Migrationshintergrund und Personen, die auf geförderten Wohnraum angewiesen sind.

2002 errichtete die CBT ihr Mehrgenerationenwohnhaus, ebenfalls ein Mehrfamilienhaus mit teilweise gefördertem Wohnraum. Diese Wohnanlage ist komplett barrierefrei und war eine der ersten barrierefreien Wohnanlagen in Wipperfürth.

Im Quartier liegt der Frauenanteil überdurchschnittlich hoch. Mit insgesamt 53,4%<sup>18</sup> liegt er über dem städtischen Durchschnitt von 50,6%<sup>19</sup>. In der Altersgruppe ab 60 Jahre liegt er

---

<sup>11</sup> Vgl. [www.de.wikipedia.org/wiki/Wipperf%C3%BCrth](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Wipperf%C3%BCrth)

<sup>12</sup> Anlage 6: Strukturdaten Wipperfürth. Quelle Landesdatenbank NRW

<sup>13</sup> Quelle: Angaben der Stadtverwaltung Wipperfürth

<sup>14</sup> Vgl. Oberbergischer Kreis (Hrsg.); Gemeindeporträts Oberbergischer Kreis; Zahlen/Daten/Fakten; 01/2014 Bevölkerungszahlen zum 31.12.2012; Seite 28

<sup>15</sup> Anlage 7: Haushalte im Quartier, Seite 1

<sup>16</sup> Anlage 8: Einwohnerstatistik Quartier Siebenborn

<sup>17</sup> Anlage 9: Fotocollage des Quartiers

<sup>18</sup> Vgl. Anlage 8

<sup>19</sup> Vgl. Anlage 6

sogar bei 58 % und in der Altersgruppe ab 65 bei 61%<sup>20</sup>.

Auffällig ist auch, dass über die Hälfte (465 Haushalte) der Haushalte im Quartier Single-Haushalte (53,6%) sind.<sup>21</sup> Bezogen auf das gesamte Stadtgebiet liegt der Anteil der Single-Haushalte bei 35,4%. Davon sind 40 % Seniorenhaushalte ab 60 Jahre.<sup>22</sup> Hierbei ist das im Quartier liegende Altenheim mit 88 Personen zu berücksichtigen, was dazu führt, dass der Anteil der älteren Single-Haushalte im Quartier Siebenborn weitaus höher liegt, schaut man sich den Altersdurchschnitt an.

Im Rahmen der Quartiersbegehung ist aufgefallen, dass es offensichtlich eine ganze Reihe von Mehrgenerationen-Häusern im Quartier gibt. An zahlreichen Häusern waren junge und ältere Menschen rund um das Haus tätig. Dies wurde im Rahmen der Beiratssitzung bestätigt. Zusätzlich wurde aber darauf hingewiesen, dass ein weitaus höherer Anteil alleinstehender älterer Personen im Quartier lebt, deren Partner verstorben ist und die nun alleine ein Haus bewohnen.

Unter Beachtung der statistischen Daten ist davon auszugehen, dass es im Quartier einen hohen Anteil alleinstehender Frauen gibt, die alleine in einem Haus leben.

Das Quartier Siebenborn hat einen guten Ruf und wird als gute Wohnlage gesehen. Einen Wermutstropfen stellt lediglich der Wohnblock an der Alten-Kölner-Straße 40-62 dar, der auch optisch nicht recht in das Quartier passt.<sup>23</sup> Insgesamt herrscht im Quartier ein gutes Miteinander und Offenheit gegenüber Neuem.<sup>24</sup>

### **2.3 Nahversorgung, Hilfe- und Beratungsangebote für ältere Menschen im Quartier**

Das Quartier ist ein reines Wohnviertel. Es gibt keine stationären Einkaufsläden, allerdings mobile Einkaufsangebote, wie einen Bäcker und ein Verkaufsauto, welches frische Lebensmittel/Wurstwaren führt. Diese Angebote werden gut angenommen und haben einen entsprechenden Zulauf aus dem gesamten Quartier.

Die Wohnzufriedenheit und Wohnqualität im Quartier Siebenborn scheint hoch zu sein. Im Rahmen der Befragung zeigte sich, dass 44% der Befragungsteilnehmer schon über 10 Jahre im Quartier und 67 % der Befragungsteilnehmer über 5 Jahre im Quartier leben<sup>25</sup>. Auch die befragten Experten bestätigten, dass die Wohnqualität im Quartier hoch ist, was vor allem an der guten Nachbarschaft und dem sozialen Miteinander liegt.<sup>26</sup> Weiterhin geschätzt wird die Nähe zum Zentrum und gleichzeitig die Ruhe und Nähe des Quartiers zur Natur.

Die Angebotsvielfalt in Bezug auf Hilfe- und Versorgung im Alter und bei Pflegebedarf ist groß und trägt wesentlich zur Attraktivität des Quartiers Siebenborn bei. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Mehrgenerationenwohnhaus an der Alten-Kölner Straße befinden sich

- eine Seniorenwohnanlage der Aachener Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft aus den 70iger Jahren,

---

<sup>20</sup> Vgl. Anlage 8

<sup>21</sup> Vgl. Anlage 7, Seite 1

<sup>22</sup> Vgl. Wohnungsmarktbericht des Oberbergischen Kreises, 2014, Seite 56. Download unter [www.obk.de](http://www.obk.de)

<sup>23</sup> Siehe auch Fotocollage in Anlage 9

<sup>24</sup> Quelle: Aussage eines Interviewpartners

<sup>25</sup> Vgl. Anlage 4, Abb. 1

<sup>26</sup> Anlage 5: Auswertungsergebnisse der Expertenbefragung, Fragen 5, 8 und 9

- das Franziskusheim als stationäre Einrichtung der Altenpflege in Trägerschaft der Stiftung St. Josef,
- die Caritas-Pflegestation
- sowie die Helios Klinik.<sup>27</sup>

Die meisten der genannten Einrichtungen und Angebote haben kirchlich/katholische Wurzeln. Die katholische Kirchengemeinde Wipperfürth, ihre Vereine und Gremien tragen wesentliche Verantwortung bei der Gestaltung von Versorgungsstrukturen im Gesundheits- und Pflegewesen in Wipperfürth und sind wichtige Kooperationspartner in Bezug auf das Quartiersprojekt.

In direkter Nachbarschaft zum Mehrgenerationen-Wohnhaus befindet sich das Familienzentrum des Deutschen Roten Kreuzes.

Das Quartier grenzt im Osten direkt an den Kölner Torplatz und damit an den Eingang der Innenstadt an. Hier befinden sich alle Einkaufsmöglichkeiten, die für den täglichen Bedarf erforderlich sind. Auch die ärztliche Versorgung, therapeutische Angebote wie z.B. Physiotherapie, Apotheke oder auch Friseur sind direkt angrenzend an das Quartier zu finden. Einschränkend hinzuzufügen ist allerdings, dass diese Angebote nur dann selbstständig erreicht werden können, wenn man entsprechend mobil ist, da die Topographie des Quartiers, wie schon an anderer Stelle beschrieben, eine fußläufige Erreichbarkeit nur bedingt zulässt.

Insgesamt gibt es im Quartier eine Vielzahl von Angeboten in Bezug auf die Versorgung bei Pflegebedarf, die aber weitgehend aus professionellen Dienstleistern besteht. Das Miteinander der Generationen könnte noch verbessert und das hohe Potential an ehrenamtlicher Nachbarschaftshilfe gezielt genutzt und gefördert werden.

## **2.4 Soziale Infrastruktur und Angebote für Senioren**

Alle Beteiligungsergebnisse weisen darauf hin, dass es im Quartier Siebenborn ein gutes nachbarschaftliches und soziales Miteinander gibt. Besucht man die Webseite der IG Siebenborn, so fällt auf, dass es hier regelmäßige Angebote des miteinander Feierns und Tuns gibt.

Im Rahmen der Bewohnerbefragung hielt über die Hälfte der Befragten das soziale Miteinander in der Nachbarschaft für gut.<sup>28</sup> Das gute soziale Miteinander bezogen auf das Quartier wurde auch von den Experten bestätigt. Sie beantworteten die Frage nach dem sozialen Miteinander teilweise aus der Sicht der professionellen Anbieter von Pflege und Beratung, teilweise aus der Sicht als Bewohner des Quartiers. Es wurde jeweils die gute Nachbarschaft und die vorhandenen Ansätze von Nachbarschaftshilfe als Schätze des Quartiers hervorgehoben.<sup>29</sup>

Darüber hinaus stehen die Gesundheits-, Freizeit- und Kulturangebote des Franziskusheimes, des Familienzentrums und des Krankenhauses den Bewohnern des Quartiers offen und werden von diesen auch genutzt. Ebenso ist die Cafeteria des Krankenhauses eine beliebte Anlaufstelle im Quartier.

---

<sup>27</sup> Anlage 10: Schatzkarte des Quartiers

<sup>28</sup> Anlage 11: Auswertung der Bewohnerbefragung, Abb. 9

<sup>29</sup> Vg. Anlage 5, Antworten 5 und 16

Es sind viele Merkmale einer tragenden sozialen Infrastruktur und eines wertschätzenden gesellschaftlichen Umfeldes im Quartier Siebenborn erkennbar, wenngleich sich diese Strukturen teilweise „nur“ auf das direkte nachbarschaftliche Umfeld beziehen. Alle Befragungsergebnisse besagen aber, dass es innerhalb der direkten Nachbarschaften gute soziale Systeme, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung gibt.<sup>30</sup>

## **2.5 Öffentlicher Nahverkehr und Mobilität**

Das Quartier Siebenborn ist an die Linie des Bürgerbusses angeschlossen. Er fährt das Quartier 6-mal täglich an.<sup>31</sup> Im Quartier verteilt finden sich verschiedene Haltestellen. Weiterhin halten die Busse des überregionalen Nahverkehrs am Dr. Leo Zorn-Platz an der B506. Von hier aus hat man direkten Anschluss in Richtung der Innenstadt, nach Bergisch Gladbach und Köln und in Richtung Hückeswagen, Remscheid, Wuppertal und das Sauerland.

Bedingt durch die Topographie sind die Möglichkeiten, sich fußläufig im Quartier zu bewegen, für Menschen mit Bewegungseinschränkungen begrenzt. Das Quartier ist nur bedingt barrierefrei. Bürgersteigabsenkungen gibt es nicht flächendeckend.<sup>32</sup> Allerdings gibt es ohnehin nicht flächendeckend Bürgersteige, so dass man als Fußgänger die Straße mitbenutzen muss.<sup>33</sup>

Der Verkehr im Quartier hält sich in Grenzen. Eine Gefahr geht nur bedingt von ihm aus, zumal man durch die rechts vor links Regelung und teilweise Zone 30 zu einer vorsichtigen und rücksichtsvollen Fahrweise gezwungen ist.

## **2.6 Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung**

In Wipperfürth gibt es reges Vereinsleben, aktive Kirchengemeinden und eine starke Tradition des bürgerschaftlichen Engagements. Im Stadtgebiet hat fast jedes Quartier einen eigenen Bürgerverein, der sich um das soziale Miteinander im Quartier kümmert und zum Teil auch quartiersgestaltende Aufgaben übernimmt, wie z.B. Müllsammelaktionen, Beteiligung bei stadtplanerischen Aktivitäten etc.

So gibt es im Quartier Siebenborn die Interessengemeinschaft Siebenborn, welche ein Vereinshaus betreibt, zahlreiche soziale Aktionen im Quartier durchführt und sich in besonderer Weise dem Erhalt der Traditionen verschrieben hat. Die IG Siebenborn veranstaltet regelmäßig ein Nachbarschaftsfest und Seniorennachmittage und beteiligt sich am Karnevalsumzug mit einem eigenen Wagen.

Die CBT als Trägerin des Quartiersprojektes kann hier auf eine ganz eigene Geschichte der Bürgerpartizipation zurück blicken, da das Konzept des Mehrgenerationen-Wohnhauses auf Förderung des Miteinanders, gegenseitige Hilfe und Unterstützung und Beteiligung der Bewohner an der Gestaltung der sozialen Prozesse im Wohnhaus ausgelegt ist.

---

<sup>30</sup> Ebenda

<sup>31</sup> Anlage 12: Fahrplan des Bürgerbus

<sup>32</sup> Vgl. Anlage 5, Frage 6

<sup>33</sup> Vgl. Anlage 9, Seite 2

Weiterhin gibt es Wipperfürth wichtige Ehrenamtsprojekte wie die Wipperfürther Tafel (durch Jutta Marxcors initiiert) und das Projekt „Futtern wie bei Müttern“ das auch Bewohnern des Quartiers Siebenborn zugutekommt.

## **2.7 Zusammenfassung und Ableitung von Maßnahmen**

Die Bewohner des Quartiers Siebenborn gehören überwiegend dem bürgerlichen Mittelstand an. Ein geringerer Anteil sind Menschen aus niedrigen Einkommensgruppen und Menschen mit Migrationshintergrund. Es handelt sich um ein Quartier mit einem sozialen und generationenübergreifendem Miteinander.

In Bezug auf die Versorgungsstrukturen gibt es zahlreiche Angebote, auf die im Rahmen des Quartiersprojektes zurückgegriffen werden kann. Auch gibt es ein hohes Maß an Vernetzungspotentialen sowie Kooperationspartner, die an einer Zusammenarbeit im Rahmen eines Quartiersprojektes interessiert sind. Alle an der Befragung beteiligten Experten (Stakeholder) haben ihre Bereitschaft und ihren Wunsch nach Kooperation kundgetan und bilden somit ein starkes Potential für den Aufbau des Quartiersprojektes.

Die Grundvoraussetzungen für die Umsetzung der angestrebten Ziele, nämlich Förderung des Miteinanders und Aufbau von Nachbarschaftshilfe, sind als gut einzuschätzen. Es sind viele Ansätze erkennbar, die es aufzugreifen und auszubauen gilt, um einen möglichst langen Verbleib im gewohnten Wohnumfeld zu erreichen.

In Bezug auf Beratungs- und Dienstleistungsangebote gilt es, mehr Vernetzung zu schaffen und gezielte Angebote im Bereich der niedrigschwelligen-Angebote zu initiieren. Hier liegt scheinbar ein Bedarf, der deutlich ausgebaut werden kann. Über das bestehende Angebot der Senioren- und Pflegeberatung hinausgehende aufsuchende Beratungsstrukturen werden wohnortnah benötigt.

Weiterhin wurde Handlungsbedarf im Hinblick auf die Schaffung von barrierefreien bzw. bedarfsgerechten Wohnangeboten deutlich. Im Rahmen der Beiratssitzung wurde seitens der Stadt Wipperfürth darauf hingewiesen, dass eine erhebliche Anzahl von Wohnhäusern von alleinstehenden Senioren bewohnt werden, so dass davon auszugehen ist, dass auch ein Bedarf in Bezug auf Umbaumaßnahmen bzw. Umzugsmanagement vorliegt.

## **3 Zielgruppe**

Das Quartiersprojekt „Miteinander leben im Quartier“ richtet sich in erster Linie an hilfesuchende Senioren im beschriebenen Quartier Siebenborn, die über 65 Jahre alt sind. Der Frauenanteil über 65 Jahre liegt mit 61% im Quartier ausgesprochen hoch, so dass die Gruppe der Frauen besonders zu berücksichtigen ist.

Vor allem richtet sich das Quartiersmanagement an solche Senioren, deren Versorgung im Alter nicht sicher oder nicht ausreichend sicher gestellt ist.

Im Quartier leben insgesamt 403 Personen über 65 Jahre. Das entspricht einem knappen Drittel der Gesamtbevölkerung im Quartier (27%, davon 5,94% Franziskusheim).

### **3.1 Bedürfnisse der Zielgruppe**

Die Bedürfnisse der Zielgruppe wurden in mehreren Schritten ermittelt und ausgewertet:

- Befragung der Bewohner des Mehrgenerationen-Wohnhauses (9 Teilnehmer)
- Quartierrundgang mit Interviews (3 Interviews)
- Expertenbefragung/Stakeholder Befragung (5 Teilnehmer)
- Beiratssitzung (8 Teilnehmer)
- Bewohnerversammlung (20 Teilnehmer)

Insgesamt wurden durch die verschiedenen Aktivitäten 35 Seniorinnen und Senioren aus dem Quartier erreicht, was einem Anteil von 7% entspricht. Die Ergebnisse der Befragung wurden im Rahmen der Expertenbefragung überprüft. Alle Ergebnisse wurden ausführlich mit dem Beirat des Mehrgenerationen-Wohnhauses erörtert, so dass die Ergebnisse insgesamt als für das Quartier repräsentativ angesehen werden können und entsprechende Rückschlüsse zuließen:

- Auch wenn ein gutes soziales Miteinander im Quartier vorhanden ist, so gibt es doch deutliche Hinweise darauf, dass dieses Miteinander weiterer Stärkung bedarf. Eine Expertin wies darauf hin, dass das Miteinander der Generationen gefördert werden könnte. Weiterhin liegen Hinweise darauf vor, dass übergreifende Angebote des Mehrgenerationen-Wohnhauses auf das gesamte Quartier hin fehlen bzw. dass die Aktivitäten der IG Siebenborn sich überwiegend auf den Bereich der Einfamilienhäuser beziehen.<sup>34</sup> So berichtete die Mitarbeiterin des Mehrgenerationen-Wohnhauses von dem großen Erfolg des Quartiersfestes im Jahr 2013, zu dem erstmalig alle Gruppen des Quartiers eingeladen waren und aus dem zahlreiche noch immer bestehende Kontakte erwachsen sind.
- Im Bereich der niedrighwelligen Dienstleistungen lassen sich Hinweise auf einen möglichen Bedarf ableiten.<sup>35</sup> Im Rahmen der Expertenbefragung wurde seitens der kommunalen Pflege- und Seniorenberaterin darauf hingewiesen, dass weiterer Bedarf an aufsuchender Beratung im Bereich der hauswirtschaftlichen Dienstleistungen, Begleitsdienste (zu Arztbesuch, Einkauf, Spaziergang) und ergänzende aufsuchende Beratung zu Hilfen und Unterstützung und Finanzierung besteht.
- Bedarf nach barrierefreiem Wohnraum oder nach alternativen Wohnmöglichkeiten bei Pflegebedarf wurde seitens der Bewohner nicht direkt angemeldet, lässt sich aber durch die entsprechenden Rückmeldungen der befragten Experten nachweisen. Die Mitarbeiterin der Sozialstation bemängelt, dass es neben den herkömmlichen Wohnangeboten für Pflegebedürftige keine Alternativen wie weiteren barrierefreien Wohnraum, alternative Wohngemeinschaften oder auch Entlastungsangebote wie Tagespflege gibt. Die Mitarbeiterin des Mehrgenerationen-Wohnhauses erhält immer wieder konkrete Anfragen nach barrierefreiem und auch frei finanziertem Wohnraum.

---

<sup>34</sup> Vgl. Anlage 11, Seite 4f

<sup>35</sup> Ebenda, Seite 7

## 4 Neu zu schaffende Angebotsstrukturen

Wie bereits beschrieben gibt es zahlreiche Angebote für Senioren sowohl im Quartier Siebenborn als auch im Stadtgebiet Wipperfürth. Trotzdem ergaben sich aus der Befragung Defizite in den Strukturen, die im Rahmen des sozialraumorientierten Quartierprojektes aufgegriffen werden sollen.

So werden die bereits vorhandenen Angebote der einzelnen Anbieter durch gezielte Maßnahmen weiter entwickelt und Vernetzungsstrukturen geschaffen.

Im Rahmen der Befragung wurde deutlich, dass den Befragten bekannt ist, dass es zahlreiche Angebote gibt, aber im Einzelfall scheint nicht bekannt zu sein, wer wann zuständig ist bzw. wer in der individuellen Situation der richtige Ansprechpartner sein könnte.

In Bezug auf die Experten ist zur Vermeidung von Doppelstrukturen gezielt an Kooperationen und Vernetzung untereinander zu arbeiten, in Bezug auf die Nutzer gilt es, Angebote besser bekannt zu machen und für mehr Transparenz der Angebotsvielfalt zu sorgen.

Für die Umsetzung des Quartiersprojektes beantragt die CBT als Trägerin des Projektes daher Fördermittel beim Deutschen Hilfswerk als Anschubfinanzierung für ein sozialraumorientiertes Quartiersmanagement. Ziel ist, innerhalb des Förderzeitraumes die geplanten Maßnahmen umzusetzen und dafür Sorge zu tragen, dass sich die neu entstandenen Strukturen nachhaltig im Quartier verankern und verselbständigen.

### 4.1 Quartierprojekt „*Miteinander leben im Quartier*“

Im Rahmen des Quartierprojektes werden folgende konkrete Maßnahmen ergriffen und umgesetzt:

#### 1. **Stärkung der bereits vorhandenen sozialen Infrastrukturen, Aufbau von Nachbarschaftshilfestrukturen und sozialer Netzwerke (Ziel 1)**

Das Quartier Siebenborn weist gute soziale Strukturen auf, die in der Nachbarschaft aktiv gelebt werden. Im Rahmen direkter gegenseitiger Hilfe findet Nachbarschaftshilfe statt. Übergreifende Strukturen gibt es aber bisher nicht (Quellenangabe, Bezug zur Befragung), Laut Befragung ist aber durchaus Bereitschaft vorhanden, mehr Unterstützung innerhalb der Nachbarschaft zu geben.

Folgende Maßnahmen werden im Rahmen des Quartiersmanagements konkret umgesetzt:

- Es werden gemeinschafts- und identitätsstiftende Veranstaltungen in enger Kooperation mit den Kooperationspartnern organisiert und durchgeführt, z.B. ein Quartiersfest in Zusammenarbeit mit der IG Siebenborn und den Bewohnern des Mehrgenerationen-Wohnhauses, ein gemeinsames Martinsfest im DRK-Familienzentrum etc. Die Veranstaltungen beziehen bewusst alle Gruppen im Quartier ein, so dass Gelegenheiten entstehen, dass sich die unterschiedlichen Personengruppen, die sonst nebeneinander wohnen, begegnen. Ziel ist die Schaffung einer Kultur des Miteinanders.
- Es wird eine Zukunftswerkstatt zum Thema Alt werden im Quartier durchgeführt. Die Methode „Zukunftswerkstatt“ ist ein offener Prozess, der zum Ziel hat, unter Bürgerbeteiligung eine Bestandsaufnahme des Quartiers zu machen, die über die Fragestellungen der stattgefundenen Bedarfsermittlung hinausgeht. Der Reiz der Methode liegt u.a. darin, dass die Bürger nach einer kritischen Bestandsaufnahme

eigene Lösungsstrategien zum Thema entwickeln. Durch die Zukunftswerkstatt werden das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier gestärkt. Aufgabe des Quartiersmanagements ist es, die entwickelten Lösungsideen zu dokumentieren und nachzuverfolgen und deren Umsetzung zu unterstützen.

- Durch die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden Aufgabenfelder des Quartiersmanagements identifiziert, z.B. der Aufbau von Nachbarschaftshilfe-Strukturen unter Einbindung der Ehrenamtlichen und der Anbieter im Quartier, etc. Diesem Prozess begegnet das Quartiersmanagement ergebnisoffen. Es trägt Sorge dafür, dass die neu entstehenden Strukturen mit den vorhandenen Strukturen vernetzt werden (Siehe Punkt 3).

## **2. Förderung einer generationengerechten räumlichen Infrastruktur (Ziel 2)**

Im Quartier Siebenborn finden wir eine herausfordernde Topographie vor. Die Hanglage vor allem der Alten-Kölner Straße macht es älteren und bewegungseingeschränkten Personen schwer, die Innenstadt fußläufig zu erreichen, auch wenn sie nicht weit entfernt ist. Einkaufsmöglichkeiten gibt es im Quartier nur sehr eingeschränkt.

Daher werden im Rahmen des Quartiersprojektes folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Im Quartier gibt es eine größere, weitgehend ungenutzte Parkfläche, welche relativ zentral gegenüber dem Krankenhaus liegt. Diese kann zu einem kleinen Marktplatz umgewidmet werden, auf dem die Verkaufswagen, die das Quartier sowieso anfahren, stehen können. Das Quartiersmanagement setzt sich für die Umwidmung der Parkplatzfläche ein.
- Damit die Bewohner die Wege zu Fuß in ihrem Quartier besser bewältigen können, werden gemeinsam mit den älteren Bewohnern Orte ermittelt, an denen Pausenbänke aufgestellt werden. Das Quartiersmanagement wirkt darauf hin, dass das Aufstellen der Bänke öffentlichkeitswirksam umgesetzt wird.
- Das Quartiersmanagement setzt sich dafür ein, dass das Thema Barrierefreiheit im Quartier Siebenborn mehr in den Fokus der öffentlichen und politischen Aufmerksamkeit rückt.
- In Wipperfürth kann laut Stadtverwaltung der Bedarf an barrierefreiem Wohnraum und alternativen Wohnangeboten für ältere Menschen mit Hilfebedarf nicht ausreichend gedeckt werden. Ziel des Quartiersmanagements ist, die Bewohner des Siebenborn dafür zu sensibilisieren welche Möglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen, Wohnraum barrierefrei umzugestalten und sie dabei zu unterstützen, bedarfsgerechte Wohnangebote - passend für ihre Siedlungsstruktur - selber zu entwickeln und entsprechend umzusetzen.

## **3. Förderung bedarfsgerechter Dienstleistungen und Angebote (Ziel 3)**

Bezogen auf die Dienstleistungsangebote im Gesundheitsbereich ist das Quartier Siebenborn gut ausgestattet mit einer stationären Pflegeeinrichtung, einem Krankenhaus und einem ambulanten Kranken- und Pflegedienst. Darüber hinaus wurde aber in der Bedarfsanalyse ermittelt, dass es Bedarf im Hinblick auf hauswirtschaftliche Versorgung, Mobilität unterstützende Angebote und Begleitdienste gibt.

Daher werden im Rahmen des Quartiersmanagements folgende konkrete Maßnahmen umgesetzt:

- Im Rahmen des Quartiersmanagements werden die Anbieter der verschiedenen Dienstleistungen aus dem Quartier zu einem „Runden Tisch“ Versorgungsinfrastruktur im Quartier eingeladen, mit dem Ziel, ein Versorgungsnetzwerk für das Quartier zu gründen. Das Versorgungsnetzwerk ermöglicht den einzelnen Anbietern, ihre Angebote zielgerichteter auszurichten und Synergieeffekte besser zu nutzen.
- Die Hinweise und Maßnahmen aus der Zukunftswerkstatt (siehe unter Punkt 1) werden mit dem Versorgungsnetzwerk verknüpft und das Netzwerk wird interessierten Bürgern aus dem Quartier geöffnet. Ziel ist, gemeinsame Projekte zu entwickeln, z.B. der Aufbau eines Mobilitätsdiensts, so dass die Wege in die Stadt (z.B. zur Tafel, zum Arzt, zum Frisör etc.) für die älteren Quartiersbewohner zu bewältigen sind. Das Quartiersmanagement übernimmt die Aufgabe der Koordination und Zuarbeit.
- Im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung gibt es aktuell schon verschiedene Möglichkeiten, z.B. durch die Pflegedienste. Im Rahmen des Quartiersmanagements werden keine neuen Angebote ins Leben gerufen, sondern es wird durch gezielte Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit aufgeklärt, welche Angebote es konkret im Quartier gibt, wie die Zugangsvoraussetzungen und Finanzierungsmöglichkeiten sind.

#### **4. Aufbau einer wohnortnahen Beratung und Begleitung (Ziel 4)**

Im Rahmen der Bedarfsermittlung hat sich herauskristallisiert, dass es zunehmend Bedarf nach einer wohnortnahen, aufsuchenden Beratung besteht.

Daher setzt das Quartiersmanagement folgende konkrete Maßnahmen um:

- Es wird eine Anlaufstelle im Quartier aufgebaut, in der die hilfebedürftigen älteren Bewohnerinnen und Bewohner eine wohnortnahe Beratung und Unterstützung erfahren. Die Anlaufstelle arbeitet zugehend, so dass auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen die Angebote in Anspruch nehmen können. Ziel ist, mit der Anlaufstelle eine zentrale und wohnortnahe Stelle im Quartier zu haben, an die sich hilfebedürftige Personen mit ihren Fragen und Bedarfen wenden können. Sie finden in der Anlaufstelle Ansprechpartner vor, die sich darum kümmern, dass entsprechende Lösungen im Sinne eines Case Managements gefunden werden.

#### **4.2 Personelle Besetzung und räumliche Anbindung**

Das Quartiersprojekt wird in Trägerschaft der CBT umgesetzt. Für das Quartiersmanagement wird eine Fachkraftstelle von 0,5 VK neu geschaffen, die durch eine Fachkraft aus dem Sozialwesen besetzt wird. Die zukünftige Fachkraft soll möglichst Erfahrungen im Bereich des sozialraumorientierten Arbeitens und der Zusammenarbeit mit bürgerschaftlich Engagierten haben. Wünschenswert wären darüber hinaus Kenntnisse der Altenhilfestrukturen und der Engagementstrukturen in Wipperfürth.

Dem Inhaber der Fachkraftstelle kommt die Aufgabe zu, das Quartiersprojekt aufzubauen und die unter 4.1 beschriebenen Maßnahmen umzusetzen. Die Seniorinnen und Senioren

des Quartiers müssen regelmäßig durch entsprechende Beteiligungsprozesse wie z.B. der Zukunftswerkstatt an der Fortentwicklung des Quartiersprojektes beteiligt werden. Die aus den Beteiligungsprozessen gewonnen Erkenntnisse sind fortlaufend im Rahmen des Projektes umzusetzen sowie die Maßnahmen darauf auszurichten und weiter zu entwickeln.

Gemeinsam mit den Kooperations- und Netzwerkpartnern baut der Quartiersmanager tragfähige und nachhaltige Strukturen auf, um die im Konzept benannten Ziele zu erfüllen.

Das Quartiersmanagement ist anfangs in der Gemeinschaftswohnung des Mehrgenerationenwohnhauses angesiedelt, Alte Kölner Straße 36, 51688 Wipperfürth.

## **5 Kooperation und Vernetzung des Projektes im Quartier**

Die Stadt Wipperfürth ist am Aufbau und der Implementierung quatiernaher Versorgungsstrukturen sehr interessiert und unterstützt das Vorhaben in vielfacher Weise:

Die Zuarbeit der städtischen Mitarbeiter im Rahmen der Sozialraumanalyse war vorbildlich, und die Senioren- und Pflegeberaterin der Stadt Wipperfürth gab entscheidende Hinweise und Einschätzungen zu den Bedarfen der älteren Bevölkerung im Quartier Siebenborn. Die Stadt ist außerdem im Beirat des Mehrgenerationenwohnhauses vertreten und wirkte in diesem Rahmen beratend an Aufbau und Konzeptentwicklung des Quartierprojektes mit.

Darüber hinaus erfuhr das Vorhaben auch von anderer Seite her eine gute und übergreifende Unterstützung. Im Rahmen der Expertenbefragung wurde deutlich, dass großes Interesse an Kooperation und der Vernetzung der einzelnen Träger besteht. So wurden im Rahmen des Konzeptentwicklungsprozesses erste Kontakte zur stationären Einrichtung St. Franziskusheim, dem Familienzentrum, der IG Siebenborn und dem ambulanten Pflegedienst aufgenommen und erste Kooperationsabsichten erklärt.

Ebenso wichtige Kooperationspartner sind die Kirchengemeinden, die eigene Ehrenamtsstrukturen aufweisen. Vertreter der Kirchengemeinden sowie aktive Mitglieder der Kirchengemeinden sind im Beirat des Mehrgenerationen-Wohnhauses vertreten, so dass die Vernetzung zwischen CBT und Kirchengemeinden sicher gestellt ist.

## **6 Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger**

Die Bewohner des Mehrgenerationen-Wohnhauses waren intensiv an der Konzeptentwicklung beteiligt. Im Rahmen einer Befragung wurden die Bedarfe in Bezug auf die Versorgung und soziale Teilhabe ermittelt und im Rahmen der Hausversammlung diskutiert. An der Befragung haben 9 Haushalte teilgenommen, an der Hausversammlung nahmen 20 Personen teil. Die Mitarbeiterin der CBT brachte die Stimmen der Hausbewohner stetig in den Konzeptentwicklungsprozess ein.

Weiterhin hat die Mitarbeiterin des CBT-Wohnhauses im Rahmen ihrer Beratungsarbeit viele Kontakte zu den Bürgerinnen und Bürgern des Quartiers und hier insbesondere zu den Senioren und Seniorinnen geknüpft. Diese melden sich vielfach, wenn sie Unterstützung in alltäglichen Fragen rund um ihre Versorgung benötigen oder ein alternatives Wohnangebot zur herkömmlichen Altenpflege suchen.

Im Rahmen der Quartierserkundung wurden zudem vereinzelt Interviews mit Quartierbewohnern geführt.

Im Verlauf des Quartierprojektes werden regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Verlauf des Projektes stattfinden, um die entstehenden Angebote möglichst nah an den Bedarfen der Seniorinnen und Senioren auszurichten. Die Zukunftswerkstatt, ein dreitägiger Beteiligungsprozess, wird hierzu den Auftakt bilden. Nach der Methode der Zukunftswerkstatt werden die Nachbarschaftshilfepotentiale im Quartier gemeinsam ausgelotet und abgestimmt, welche Unterstützungsstrukturen aufgebaut werden müssen. In regelmäßigen Abständen ein- bis zweimal im Jahr werden die Bürgerinnen und Bürger über die Entwicklungen und den Fortgang des Quartierprojektes informiert.

## 7 Projektplan und Ergebnissicherung

Zum Ende des ersten Projektjahres soll sich eine klare Projektstruktur entwickelt haben, die im zweiten und dritten Projektjahr fortgeführt werden kann.

Im dritten Projektjahr werden die im Rahmen des Quartiermanagements angestoßenen Aktivitäten zum Abschluss gebracht in der Form, dass bestimmte Aufgaben in die Hände der dafür zuständigen Teams, Institutionen oder Personen übergeben werden. Die Struktur hierfür wird ab Ende des 2. Projektjahres entwickelt und gegründet werden.

Die gesamte Projektphase hindurch finden regelmäßige Bürgerbeteiligungsmaßnahmen statt. Dies geschieht in Form von mindestens halbjährlichen Informationsveranstaltungen, einer Zukunftswerkstatt, öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Beteiligungsformen zur Nachbarschaftshilfe. Zum Abschluss des Projektes sollen die Bürger gezielt dazu befragt werden, welche Verbesserungen sich durch das Projekt ergeben haben.

Die Projektergebnisse werden in einem Abschlussbericht zusammengefasst.

Konkret sollen innerhalb der dreijährigen Projektphase folgende Meilensteine bearbeitet werden:

Meilensteine	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Kick off Veranstaltung, um den Start des Quartiersprojektes bekannt zu machen	x		
<b>Zu Ziel 1: Stärkung der vorhandenen sozialen Infrastrukturen und Aufbau von Nachbarschaftshilfestrukturen und sozialer Netzwerke</b>			
Gründung eines Festausschusses zur Vorbereitung von Quartiersveranstaltungen	x		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegung der gemeinsamen Veranstaltungen</li> <li>• Regelmäßige Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten und Festen</li> </ul>	x	x	x
Durchführung einer Zukunftswerkstatt zum Thema „Alt werden im Quartier“	x		
Umsetzung der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt	x	x	x

<b>Zu Ziel 2: Förderung einer generationengerechten räumlichen Infrastruktur</b>			
Quartiersspaziergänge mit älteren Bewohnern aus dem Quartier und unter Beteiligung der IG Siebenborn und der Politik: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung von Aufstellorten für Pausenbänke</li> <li>• Akquise von Spendengeldern für die Bänke</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit und Aufstellen der Bänke</li> <li>• Ermittlung weiterer wesentlicher Mobilitätsbarrieren im Quartier</li> <li>• Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zur Reduzierung von Mobilitätsbarrieren</li> </ul>	x x x	x x	x x
Umwidmung von Parkfläche in einen Marktplatz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbung der neuen Marktplatzfläche</li> <li>• Anwerbung von Verkaufsständen unter Beteiligung der Kooperationspartner</li> </ul>		x x x	
Information der Bürger zu alternativen Wohn- und Versorgungsformen im Alter <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten in Bezug auf Wohn- und Versorgungsformen im Alter</li> <li>• Aufbau von Beratungsstrukturen im Hinblick auf den barrierefreien Umbau in Zusammenarbeit mit der örtlichen Senioren- und Pflegeberatung</li> </ul>	x	x x x	x x x

<b>Zu Ziel 3: Förderung bedarfsgerechter Dienstleistungen und Angebote</b>			
Gründung eines „Runden Tisches“ aller Dienstleister im Quartier <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenseitiges Kennenlernen der Aufgaben- und Geschäftsfelder; Identifizierung von Schnittstellen; Identifizierung von Synergien in der Zusammenarbeit</li> <li>• Daraus ableitend Entwicklung eines gemeinsamen Vorgehens im Versorgungsnetzwerk</li> </ul>	x x x	x	
Verknüpfung von professioneller Dienstleistung mit dem bürgerschaftlichen Engagement im Quartier <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbindung des bürgerschaftlichen Engagements an das professionelle Dienstleistungsnetzwerk</li> <li>• Aufbau von Unterstützungsstrukturen für bürgerschaftlich Engagierte im Versorgungsnetzwerk</li> </ul>		x x x	x x

• Schulung von bürgerschaftlich Engagierten		x	x
---	--	---	---

<b>Zu Ziel 4: Aufbau einer wohnortnahen Beratung und Begleitung</b>			
Aufbau einer Anlaufstelle für die Senioren aus dem Quartier in Kooperation mit der kommunalen Senioren- und Pflegeberatung und den Pflegeanbietern	x	x	x

<b>Projektabschluss</b>			
Projektabschlussbericht			x
Abschlussveranstaltung und Ausblick auf weitere Aktivitäten			x

## 8 Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Förderphase besteht die Herausforderung, die Maßnahmen so anzulegen, dass sie nach der Projektphase verstetigt werden. Es ist demnach frühzeitig unter den Kooperationspartnern abzustimmen, in wessen Zuständigkeitsbereich die einzelnen Maßnahmen nach Projektabschluss fallen.

Die CBT als Projektträgerin bringt ihr Know-how im Aufbau von Hilfe-Mix Strukturen und in der Unterstützung von Nachbarschaftshilfe ein. Sie wird die Anlauf- und Koordinierungsstelle für ehrenamtliches Engagement im Quartier implementieren, Refinanzierungsstrategien entwickeln und entsprechend mit den zuständigen Kostenträgern verhandeln.

Zum Abschluss der Förderphase werden die Projektergebnisse dokumentiert und im Rahmen einer Abschlussveranstaltung einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht, so dass die Erkenntnisse aus dem Projekt im Oberbergischen Kreis weitere Verbreitung finden.

## **Anlagen zum Konzept**

- Anlage 1 - Fragebogen der Expertenbefragung**
- Anlage 2 - Quartierskarte „soziale Aktionsräume“**
- Anlage 3 - Wipperfürth und seine Quartiere**
- Anlage 4 - Ergebnisse der Lebensraumbefragung**
- Anlage 5 - Auswertungsergebnisse Expertenbefragung**
- Anlage 6 - Strukturdaten Wipperfürth**
- Anlage 7 - Haushalte im Quartier Siebenborn**
- Anlage 8 - Einwohnerstatistik**
- Anlage 9 - Fotocollage aus dem Quartier**
- Anlage 10 - Schatzkarte des Quartiers**
- Anlage 11 - Auswertung des Beteiligungsprozesses**
- Anlage 12 - Fahrplan Bürgerbus**
- Anlage 13 - Fragebogen der Befragung**